

Abendgebet im August „Kirche im Meer der Zeit“



„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit. Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit. Das Schiff, es fährt vom Sturm bedroht, durch Angst Not und Gefahr, Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg, so fährt es Jahr um Jahr“.

Gebet

Guter Gott, du bist mit uns auf dem Weg. Wir brauchen uns nicht zu fürchten.

Manchmal geht es in unserem Leben recht stürmisch zu; wenn wir mit anderen streiten und einander wehtun. Wir können uns nicht mehr beruhigen und sind aufeinander böse.

Guter Gott, du bist mit uns auf dem Weg. Wir brauchen uns nicht zu fürchten.

Manchmal haben wir einen großen Sturm in uns, wenn wir uns ärgern und wütend sind, oder etwas sehr Trauriges geschehen ist. Ein Sturm der Gefühle schüttelt uns völlig durcheinander.

Guter Gott, du bist mit uns auf dem Weg. Wir brauchen uns nicht zu fürchten.

Manchmal gehen die Wellen hoch und wir werden vom Leben hin und her geworfen. Es macht uns Angst, wenn es dunkel wird und wir die Sonne nicht mehr sehen können. Wir fühlen uns allein gelassen und wünschen uns, dass jemand bei uns ist.

Guter Gott, du bist mit uns auf dem Weg. Wir brauchen uns nicht zu fürchten.



Aus dem Evangelium nach Markus evtl. mit Bild von Sieger Köder

Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; und andere Boote begleiteten ihn. Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr

noch keinen Glauben? Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Wer ist denn dieser, das ihm sogar der Wind und das Meer gehorchen?

Gedanken zum Evangelium

Durch dieses Evangelium soll den Jüngern verdeutlicht werden, Jesus heilt nicht nur Kranke, er ist auch stärker als kosmische Gewalten. Und diese Begegnung mit ihm ist eine Herausforderung an ihren Glauben.

Und was ist mit unserem Glauben heute?

Ist es nicht so, dass oft genug Wellen der Verzweiflung über uns zusammenschlagen? Kein Segel hilft uns zur Orientierung, die kläglichen Versuche der Steuerung brechen ab. Wir schreien zu ihm und hören nichts, keine Reaktion. Aber Jesus ruft auch uns zu: Wo ist euer Glaube? Was immer unser Leben bedroht, was die Geschichte auch aus den Weisungen des Rabi Jesus gemacht hat: es bleibt die Anforderung an unseren Glauben. Er ist die Basis für jede Begegnung mit ihm und der Grund unserer Hoffnung auf die Veränderung in der vielfältigen Bedrohung. Vielleicht müssen wir diesen Glauben in uns wachrütteln? Dann wäre dieses Evangelium auch eine Rettungsgeschichte für uns.

Fürbittgebet



In die Welt von Hass, Streit und Unrecht setzen wir einen Traum von einer Kirche, die als Werkzeug des Friedens wirkt.

In die Welt von Intrigen, Verdrehungen und Unwahrheiten setzen wir einen Traum von einer Kirche, die sich für die Wahrheit einsetzt.

In die Welt, in der Menschenrechte verletzt und Menschen unterdrückt

werden, setzen wir einen Traum von einer Kirche, die zur Anwältin der Armen wird.

In die Welt, die von Macht und Geld regiert wird und in der nur die Starken eine Chance haben, setzen wir einen Traum von der „Mutter“ Kirche, die einen Platz für alle hat, die Geborgenheit und Gemeinschaft suchen.

Dort, wo die Menschen sich sehnen nach Einheit, nach einer neuen Welt und einem neuen Himmel, wünschen wir uns die Wirklichkeit einer Kirche, die die neue Zukunft weiterträgt.

Christus, lass diese Kirche in der Welt wachsen.



Im Vertrauen darauf, dass Christus diese Kirche in der Welt wachsen lassen wird, sprechen wir nun das Gebet, das er uns selber gelehrt hat.

Vater unser....

Segensgebet und Segen

Herr, du gehst alle Wege mit uns. Guter Gott, durch deinen Sohn Jesus bist du uns ganz nah. Du fährst mit in unserem Boot. Du bist nicht der Sturm, der das Boot zum Kentern bringt, sondern du bist im sanften leisen Wind, der in unsere Segel fährt und das Boot in Fahrt setzt. Du begleitest uns, auch wenn wir im Meer der Zeit manchmal die Orientierung verlieren. So können wir uns getrost auf den Weg machen, denn deine große Liebe führt uns. Darum bitten wir dich segne uns heute und alle Tage unseres Lebens.

Und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen